

1. Record Nr.	UNISA996308790703316
Autore	Buchholz Kai
Titolo	Professionalisierung der wissenschaftlichen Politikberatung? : Interaktions- und professionssoziologische Perspektiven / Kai Buchholz
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2015
ISBN	3-8394-0936-5
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (241 p.)
Collana	Science Studies
Classificazione	MD 7500
Disciplina	320.6
Soggetti	Wissenschaft; Politikberatung; Profession; Interaktionssystem; Politik; Wissenschaftssoziologie; Politische Soziologie; Politikwissenschaft; Soziologie; Science; Political Advocacy; Politics; Sociology of Science; Political Sociology; Political Science; Sociology
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Description based upon print version of record.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references.
Nota di contenuto	Frontmatter 1 Inhalt 5 Einleitung 7 Forschung über wissenschaftliche Politikberatung 15 Politikberatung als handeln unter widersprüchlichen Anforderungen 25 Probleme der Praxis im Lichte eines theoretischen Beratungsbegriffs 129 Fazit 211 Literatur 219 Backmatter 238
Sommario/riassunto	Dieses Buch analysiert die Praxis der wissenschaftlichen Politikberatung mit den Mitteln der Theorie der Interaktionssysteme und der Professionssoziologie. Dazu wird das beratende Handeln als soziale Beziehung gefasst, die sich als ein professionalisierungsbedürftiges Arbeitsbündnis darstellt. Die Studie macht zum einen die strukturellen Probleme dieser Praxis deutlich und zeigt zum anderen, wie mit diesen Schwierigkeiten umgegangen werden kann, so dass die wissenschaftliche Beratung erfolgreich verläuft. Sie trägt zur Klarung des Beratungs-Begriffs ebenso bei wie zu einem besseren Verständnis der Praxis wissenschaftlicher Politikberatung. »[Die Studie bietet] eine ganze Reihe von (teilweise gut versteckten) Anregungen für die konzeptionelle Weiterentwicklung von Beratungsforschung, auf die gerade auch die Politikwissenschaft nicht verzichten sollte.« Thomas Krumm, Politische Vierteljahresschrift, 51/3 (2010)

